

# Musikalische Highlights 2012

Das musikalische Jahr 2012 war geprägt von gleich zwei herausragenden Veranstaltungen, die eine Strahlkraft über die Stadtgrenzen Münsters hinaus besaßen.



## Musica Sacra 2012: Ein neues Festival für Münster

In der Karwoche und über die Ostertage veranstaltete das Sinfonieorchester Münster mit zahlreichen internationalen Gästen in Kirchen der Stadt sowie im Theater Münster ein großes, überregional beachtetes Festival sakraler Musik. Die Spannweite reichte von Carlo Gesualdos „Tenebrae-Responsorien“, die das traditionsreiche Hilliard-Ensemble aus England

präsentierte, bis zum Jazz-Konzert der legendären US-Musikerin Amina Claudine Myers. Inhaltlich blieb das Programm nicht auf Musikwerke der christlichen Tradition beschränkt, sondern integrierte mit Daniel Müller-Schotts Interpretation von Ernest Blochs Rhapsodie „Schelomo“ im Sinfoniekonzert auch ein Werk, das in der Tradition jüdischer Sakralmusik steht.



*Auch das namhafte Carmina-Quartett aus der Schweiz war der Einladung des Sinfonieorchesters gefolgt*

Generalmusikdirektor Fabrizio Ventura dirigierte im Eröffnungskonzert Antonín Dvořáks „Stabat Mater“ in der Überwasserkirche Münster, unter Beteiligung des Philharmonischen Chors Münster, des Konzertchors Münster und des Sinfonieorchesters Münster. Namhafte Solisten wie die Mezzosopranistin Michelle Breedt und der Bassist Christoph Stephinger verliehen dem Konzert besondere Glanzpunkte. Für Orgelkonzerte in der St. Lamberti Kirche Münster konnten Olivier Latry, der Titularorganist von Notre-Dame de Paris, und Gillian Weir, die bekannteste Konzertorganistin Großbritanniens, gewonnen werden. Das Klavierduo GrauSchumacher bot mit Franz Liszts „Via Crucis“ und Olivier Messiaens „Visions de l'Amen“ im Kleinen Haus des Theaters Münster ein höchst konzentriertes, meditatives Konzert. Zu den Höhepunkten des Festivals zählten des Weiteren die kammermusikalische Aufführung der Bachschen „Matthäuspasion“ durch das belgische Ensemble „La Petite Bande“ unter Leitung von Sigiswald Kuijken in der Observantenkirche, sowie ein Konzert des Schweizer Carmina-Quartetts mit Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“ in der Dominikanerkirche, zu dem Tilman Jens meditative Texte von Walter Jens sprach.



Auch Chöre und Kantoren von Münster beteiligten sich mit zahlreichen Konzerten an dem Festival, so die Studentenkantorei unter Leitung von Ellen Beinert oder Tomasz Adam Nowak, der Organist der St. Lamberti Kirche Münster. Das Festival schloss am Ostermontag mit einer Aufführung der von biblischen Erzählungen inspirierten Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi im Großen Haus des Theaters, zu der mit Raffaella Anceletti ein Opernstar von der Mailänder Scala für die Partie der Abigaille kam.

Mit rund 5.000 Besuchern erwies sich das Festival als ein großer Publikumsmagnet. Eine neue Ausgabe ist für das Jahr 2014 vorgesehen. →





*Die Aaseebühne:  
Ein idealer Ort um  
Ergebnisse musika-  
lischer Bildung einer  
breiten Öffentlichkeit  
zu demonstrieren*

#### AaSeerenaden

Nachdem die Konzerte der ersten beiden Tage der AaSeereanden 2012 von Musikhochschule, dem Nederlands Symfonieorkest und dem Sinfonieorchester Münster meisterhaft bestritten wurden, gehörte der 3. Tag der Westfälischen Schule für Musik alleine. Auf der beeindruckenden und von den Münsteranerinnen und Münsteranern begeistert angenommenen Aaseebühne bot sich eine phantastische Möglichkeit zu demonstrieren, was musikalische Bildung einer öffentlich geförderten Musikschule mit ihrer Infrastruktur, Vernetzung und ihrem Qualitätsbewusstsein bewirken kann. Dies ist erst einmal das Angebot JEKISS, das von Münster ausgehend mittlerweile in vielen Städten im deutschsprachigen Raum Früchte trägt und allen Grundschulkindern, unabhängig von sozialem und kulturellem Hintergrund der Familie, erste und freudvolle Begegnungen mit Musik ermöglicht.



Das ist zweitens die Ensemblerarbeit. Sie gehört für die Musikschule zum Kern ihrer pädagogischen Aufgaben. Hier können die jungen Musikerinnen und Musiker schon ab dem ersten Unterrichtsjahr das, was sie gerade gelernt haben, lustvoll anwenden, überprüfen und darüber hinaus neue Qualifikationen im Zusammenspiel erwerben. Die Erfahrung in Münster zeigt: Wer von Anfang an in einem attraktiven Ensemble spielt, übt mehr, regelmäßiger und erfolgreicher, kann Motivationsflauten besser durchstehen, ist im sozialen Umfeld der Musikschule besser vernetzt, und wird seinem Instrument auch, nachdem er oder sie der Familie, der Schule und dem Heimatort entwachsen ist, treu bleiben.



Und dies ist drittens die Begabtenförderung: Genauso wichtig wie eine gelingende Breitenarbeit ist ein überzeugendes Angebot für Hochbegabte. Hier ist es Musikschule und Musikhochschule mit der neuen Jugendakademie gemeinsam gelungen, bis zu 30 Kindern Plätze für eine besonders intensive, gezielte und umfassende Förderung anzubieten.



Vom Balkon des Yachtclubs ertönten die Blechbläser von Brassissimo, von der Schwimmbühne sangen und spielten Dozenten des Westfälischen Jazzensembles, 150 JEKISS-Kinder, das gerade mit einem 1. Bundespreis des deutschen Orchesterwettbewerbs ausgezeichnete Westfälische Jugendkammerorchester mit dem Jung-Akademisten Leon Stüssel als Solisten, das Junge Westfälische Barockensemble und die Big Band der Westfälischen Schule für Musik zusammen mit dem Streichorchester. Trotz zunächst schlechten Wetters ließ sich ein zahlreiches Publikum von dem weit aufgefüllten und mitreißend präsentierten Programm begeistern. Auch das Ergebnis der dreitägigen Sammlung zugunsten der musikalischen Förderung – gute 12.000 Euro – zeigte, dass Münsters Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der Westfälischen Schule für Musik sehr zu schätzen wissen. ■